

# Atemwegserkrankungen bei Tauben

von Dr. med. vet. Matthias Warzecha

*Verwendete Bezeichnungen: Trockener Schnupfen, Vließje, Ornithose, Chlamydiose, Herpesvirose, Mycoplasmose.*

## ERREGER

*Im Folgenden zeigen die Kreuze (+, -, +++, etc.) die Bedeutung des jeweiligen Erregers für diese Erkrankung an (nicht etwa, dass man diese Anzahl an Kreuzen benötigt, um Symptome auszulösen).*

- > BAKTERIEN: Chlamydien +++, Mycoplasmen ++, Bordetellen +, Hämophilus +, etc.
- > VIREN: Herpesviren +++, u. a.
- > EINZELLER: Trichomonaden + (sind Wegbereiter, können aber bei hochgradigem Befall auch alleine schnupfenähnliche Symptome auslösen).

Die Erreger schädigen die Schleimhautzellen und Gewebe von Rachen, Kehle, Luftröhre, Bronchien, Lunge und Luftsäcken. Die Gewebe dieser Bereiche reagieren mit Rötung, Schwellung, Schmerz, Sekretion von Flüssigkeit und Funktionsverlusten – sprich mit Entzündungen, die das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Tauben einschränken.

## ZUSÄTZLICHE FAKTOREN

- > ABWEHRSCWÄCHE, z. B. durch Circoviren und Darminfektionen (Hexamiten, Kokzidien, Trichomonaden, Colibakterien). *Merke:* 60% des Immunsystems befindet sich im Darm.
- > ÜBERBESIEDLUNG des Schlages.
- > MANGELERNÄHRUNG
- > ZUM BEGRIFF FAKTORENKRANKHEIT: Eine Krankheit ist dann eine *Faktorenkrankheit*, wenn verschiedene Faktoren zusammen kommen müssen, damit sie „ausbricht“. Hier sind es eben die Faktoren (verschiedene) Erreger, Überfüllung der Schläge, Mangelernährung, Stress (z. B. durch die Reisesaison) etc. Genau genommen sind die meisten Infektionskrankheiten Faktorenkrankheiten. Denn selten ist nur der Erreger allein für die Krankheit verantwortlich, wie vielleicht bei der Paramyxovirusinfektion. Aber auch hier hat man viel schlimmere Verläufe, wenn die Tiere schlecht versorgt und die Schläge überfüllt sind. Ein sehr gutes Beispiel für eine Faktorenkrankheit ist auch die Jungtierkrankheit der Jungtauben über die es einen weiteren Steckbrief gibt.

## SYMPTOME

Leckaugen (oft einseitig), Niesen, Röcheln, Rötung und Schleimbildung in Rachen und Kehle. Auf- oder Einlagerungen (eitrige Beläge, Sialithen), schlechtes Trainieren und Hecheln im Anschluss daran, Leistungsschwäche auf den Flügen.

## DIAGNOSE (s. a. Symptome)

- > KLINISCHE UNTERSUCHUNG: Beobachtung der Atmung an der stehenden Taube, Adspektion der sichtbaren oberen Atemwege, Auskultation mit Ohr an Brustwand oder mit dem Stethoskop.
- > MIKROSKOPISCHE UNTERSUCHUNG: abgeschluckte weiße Blutkörperchen (Leukozyten) im untersuchten Kropfabstrich.
- > WEITERE TESTS: Clearview Chlamydia Test. Mikrobiologie incl. Mycoplasmendiagnostik (letzteres ist in der Praxis weniger sinnvoll, da Mycoplasmen in den oberen Atemwegen häufig nachgewiesen werden, ohne dass sie im Organismus Schaden anrichten. Erst, wenn sie sich in den „unteren“ Atemwegen vermehren (können), sind sie bedenklich.

Abklärung aller wichtigen Haupt- und Sekundärerreger. *Wichtig:* Es reicht nicht, nur die Diagnose oder Verdachtsdiagnose Schnupfen oder Atemwegserkrankung zu stellen. Man muss immer auch klären, welche weiteren Faktoren zum Ausbruch des Schnupfens führten, damit diese in der Folge auch abgestellt werden können. Andernfalls kommt es zu oft vor, dass man mit den antibiotischen Schnupfenkuren nur einen kurzzeitigen Erfolg erzielt. Viele Schläge geben deswegen alle 14 Tage oder sogar noch häufiger Antibiotika – besonders während der Reisesaison für die Reisetauben. Man bedenke, dass wie bei allen gehaltenen Tierarten, Haltungsfehler bzw. Managementfehler für einen Großteil der Probleme verantwortlich sind.

## THERAPIE

- > BAKTERIELLE SCHNUPFENERREGER: CTC=Chlortetracyclin (Man kann auch Doxycyclin statt CTC wählen. Bedenke, dass bei allen Tetracyclingenaben Grit und Kalk aus der Reichweite der Taube entfernt wird).  
1 g / Liter + Erythromycin (5%) 5-10 g / Liter – bei Chlamydien über 14 Tage. Bei anderen Erregern über 7-10

Tage. Bei Jungtieren meist nicht so lange erforderlich, wie bei Alttauben. In der Saison 2 Tage nach einem Flug (Samstag Flug, dann Sonntag und Montag) über 2-3 Wochenenden. Wobei CTC oder andere Tetracykline, wie Doxycylin, gegen die Chlamydien und andere Bakterien wirken und das Erythromycin (in Erythrocin) gegen Mycoplasmen und andere wirkt. Letzteres ist allerdings nur mittelmäßig zuverlässig. Das zuverlässigere Tiamutin verwenden wir aufgrund der möglichen Nebenwirkungen nur selten.

> TRICHOMONADEN UND HEXAMITEN:  
Ridzol (10% Ronidazol) 4 g/Liter 6 Tage.

> HERPESVIREN:  
Es gibt keine sinnvollen chemischen Mittel, die gegen Viren direkt wirken. Es gibt jedoch wirkungsvolle pflanzliche Extrakt- bzw. Essenz- oder Pulvermischungen, die für diesen Fall in unserer Praxis Verwendung finden: VIRUMUN 6 ml/L, KOVILYSIN 5 ml/L, SPIRITUM 20 Tr./L, PATROCINIUM 20 Tr./L, ATEMKRAFT 2-3 Essl./kg Futter.

Zur Therapie gehört bei allen Taubenkrankheiten immer die gleichzeitige Stärkung des Immunsystems sowie gleichzeitig eine Abschwächung von Nebenwirkungen der Arzneimittel:

VIRUMUN bewirkt beides und wird daher grundsätzlich zu jeder Kur dazu gegeben: 6 ml/L über die gesamte Kurdauer.

ADAPTOL stärkt das Immunsystem und wirkt gegen die immunschwächenden Einflüsse von Stress. (Stress haben die Tauben durch die Erreger selbst, aber auch durch Greifvögel, Hitze, Mauser, Überfüllung des Schlages, die Reisesaison mit Einkorben, Transport, Flügen, etc.) Wir geben es zu Zeiten von Stress täglich über bis zu 8 Wochen 1 ml/L.

KONDITION 1 ist ein starkes Leber- und Kreislaufmittel. Um die Ausscheidung von Arzneimitteln und Entzündungsprodukten sowie gesundheitsschädlichen Abbauprodukten abgestorbener Krankheitserreger zu fördern, geben wir es gerne zu jeder Kur 20 Tr./L über 2 Wochen täglich in jede Tränke (dies gilt für jegliche Kuren und Abwehrschwächen bei Tauben).

## **VORBEUGUNG**

Zuallererst Vermeidung (soweit möglich) von Stress, Übervölkerung der Schläge, Mangelernährung. Verhinderung von Parasitenbefällen. Schlaghygiene und Schlagbelüftung mit Schlagmilieu beachten. In Stresssituationen ADAPTOL 1 ml/L (über bis zu 8 Wochen – z.B. während der Reisesaison) und THIAMIN-B-KOMPLEX 3 ml/L, 2-3 x pro Woche, geben. In Phasen mit gesundheitswidrigem Wetter immer mal 1 Woche lang VIRUMUN 4-6 ml/L geben. M 28 als Basismittel

der ganzjährigen Versorgung hat viele positive Effekte, die sich auch bei Atemwegsinfektionen und ihrer Vorbeugung deutlich positiv auswirken. Wir geben 10g/20 Tauben alle 2 Tage zu einer Mahlzeit (im Winter 2x/Woche) mit MEGAFORM oder OXYPUR-KRÄUTERHEFE oder Joghurt oder HELIOSÖL (oder Kombinationen dieser Mittel) über das Futter. Es ist dabei immer sinnvoll, das Darmmilieu („mit seinen 60% Immunsystem“) mit STABAC 1-3g/20 Tauben/Tag zu stärken (wird meist gemeinsam mit M 28 gegeben).

Sehr bewährt hat sich unterstützend das PATROCINIUM 20 Tr./L – auch über mehrere Wochen täglich, vor allem, wenn wir es mit Viren oder unbekanntem bzw. schwer bestimmbar oder sogar resistenten Bakterien zu tun haben.

> ZU DEN CHLAMYDIEN: Jeder fünfte Schlag hat Chlamydien in einzelnen oder mehreren Tauben. Dringender Verdacht besteht bereits, wenn Lidbindehautentzündungen („Leckaugen“ – unbedingt zu unterscheiden, von der Erkrankung und Trübung des gesamten Augapfels bei der Salmonellose) oder Röcheln bei den Jungtauben auftreten. Noch dringlicher wird es, wenn diese Symptome bei den Alttauben auftreten. Aber schon das gelegentliche nächtliche Niesen auf dem Schlag darf man nicht ignorieren. (Herpesviren und auch einige andere bakterielle Schnupfenerreger können allerdings dieselben Symptome verursachen – deshalb ist bei jeglichen Schnupfensymptomen eine Untersuchung von Tieren generell zu empfehlen). Bei Auftreten von Symptomen, und leider meist auch schon vorher, sind die Leistungen der Alttauben in aller Regel nicht befriedigend.

Es gibt wenige Schläge, die mit Chlamydien im Bestand hervorragend reisen. Dies ist immer dann der Fall, wenn alle weiteren Bedingungen im Schlag, sowie das Management gut sind und die Tauben ein funktionierendes Immunsystem besitzen. Viele Schläge jedoch verfallen der Methode der regelmäßigen (alle 1-2-wöchigen) Schnupfenkur mit zudem häufig unterdosierten Medikationen. Wenn man den Ehrgeiz besitzt, einen eigenen, erfolgreichen Stamm aufzubauen, sollte man alles daran setzen, so eine Vorgehensweise zu vermeiden. Für den kurz- oder auch mittelfristigen Erfolg funktioniert dieses System mit den regelmäßigen Antibiotikagaben leider. Jedoch (!), wenn man sie nötig hat, das heißt, wenn man bemerkt, dass man mit regelmäßigen Kuren besser fliegt, als ohne solche, dann ist etwas am Management des Schlages falsch. Dies betrifft leider auch viele erfolgreich fliegende Schläge.

Nun ist es mit der Behandlung der Chlamydien manchmal nicht so einfach wie bei anderen Krankheiten. Man kann mit den Tetracyclinen nur das Wachstum bzw. die Vermehrung der Chlamydien verhindern. Die

Gyrasehemmer, Fluorchinolone wie Baytril und Dicural sind zwar bakterizide (Bakterien abtötende) Antibiotika, die in der Theorie und auch manchmal in der Praxis gegen Chlamydien bakterizid wirken. Leider bei den Tauben mit deutlich geringerem Erfolg als die Behandlung mit den beschriebenen althergebrachten bakteriostatischen Tetracyklinen. Das Abtöten der Erreger müssen die Tauben dabei allerdings selber übernehmen. Dies klappt auch bei 99 von 100 Tauben meist gut. Aber von dieser einen Taube, die man zunächst nicht erkennt, kann sich über Wochen und Monate, anfangs unbemerkt, die Infektion wieder ausbreiten. Und bei Belastungen (während Reise, Zucht, Ausstellung, Mauser, etc.) bemerkt man dann die Symptome und den „Ausbruch“. Leistungsschwäche kann es aber schon vor dem Auftreten von Symptomen geben.

Hier wird einmal mehr deutlich, warum die Tauben so geführt werden sollen, dass ihr Immunsystem auf höchstem Niveau arbeiten kann.

### TROCKENER SCHNUPFEN

Dieses Thema führt uns auch zu dem alten Begriff des „trockenen Schnupfens“. Dieser musste früher für so manches Versagen der Tauben (oder des Züchters) auf der Reise herhalten. Er bezeichnet eigentlich eine Art von Atemwegserkrankung ohne Symptome und ohne Sekretion der Schleimhäute. Häufig wurde „Trockener Schnupfen“ als Ausrede verwendet, weil niemand das Gegenteil beweisen konnte. Bei genauerer Untersuchung fand man oft andere Ursachen. Es gibt dennoch wieder ein *Aber*: Seit drei Jahren finden wir (wieder?) tatsächlich Formen von Atemwegserkrankungen (Schnupfen), die äußerlich ohne jegliche Symptome ablaufen. Kein Röcheln, kein Niesen – man kann sich nachts auf den Schlag begeben und lauschen – es ist nichts zu hören. Nur im mikroskopischen Rachenabstrich finden wir dann die abgeschluckten weißen Blutkörperchen (Leukozyten), die uns untrüglich von der Infektion der Atemwege berichten. Ein neuer und sehr wichtiger Grund, bei Leistungsminderung Tauben untersuchen zu lassen. Der Begriff „Trockener Schnupfen“ könnte jetzt also mit mehr Recht eine Renaissance erfahren. Diese Form des Schnupfens lässt sich fast immer mit oben beschriebener Therapie behandeln.

### HERPESVIREN

Anders wäre es mit den Herpesviren. Hier müssen wir noch etwas nachtragen. Viele Tauben haben Herpesviren. Und viele fliegen damit, im Gegensatz zu den Chlamydien, hervorragend. Aber auch hier gilt: Wenn das Immunsystem der Tauben geschwächt wird (wir kennen das auch vom menschlichen Herpes), können die Herpesviren sich vermehren und selbst stärker krankmachend wirken oder auch als Wegbereiter für

andere, meist bakterielle „Schnupfenerreger“ fungieren. Nun hat man hier den Vorteil, dass Brieftauben von sich aus relativ abwehrstark sind und man diesen Formen des Schnupfens mit abwehrsteigernden und antibiotischen Maßnahmen sowie mit oben beschriebenen „Virusmaßnahmen“ meist gut beikommt. Anders ist das in manchen abwehrschwächeren Rasse-taubenbeständen. Es gibt darunter Schläge, die jedes Jahr 20% und manchmal mehr ihrer Jungtiere aufgrund der Herpesvirose verlieren.

### EIN MANAGEMENT-FEHLER

Jetzt muss ich noch einmal auf einen häufig zu beobachtenden groben Managementfehler eingehen. Und zwar bei den Jungtauben mit Schnupfen. Oft behandeln Züchter ihre Jungtiere immer wieder gegen Schnupfen, weil immer wieder Schnupfensymptome auftreten. Dies ist natürlich nicht sinnvoll. Denn sobald eine Erkrankung nach zunächst erfolgreicher Behandlung immer wieder auftritt, ist es höchste Zeit, Wegbereiter und abwehrschwächende Faktoren zu suchen. Und bei den Jungtauben findet man in solchen Fällen oft einen starken Hexamitenbefall oder andere Parasiten – neben der fast allgegenwärtigen Übervölkerung der Schläge. Man muss also zunächst diese, die Krankheit fördernden, Faktoren abstellen, bevor man mit der eigentlichen Schnupfenbehandlung beginnt. In dringenden Fällen beginnt man mit der antibiotischen Kur, dem Ridzol und den unterstützenden und abwehrsteigernden Behandlungen zur gleichen Zeit.

Und nun noch das sehr wichtige Thema:

### DER AUFBAU NACH DER KUR

Die Antibiotika schädigen und töten die schützende positive Darmflora. Der „leere“ Verdauungstrakt ist danach ein prima Nährboden für neue Krankheitserreger. Damit diese sich nicht sofort wieder ansiedeln können, versuchen wir, es ihnen richtig ungemütlich zu machen. Dies geschieht mit den Milchsäurebakterien des STABAC und mit M 28 (oder in der Saison oder Saisonvorbereitung M 28 SPORT). STABAC setzt sich in alle feinsten Fältchen der Darmschleimhaut und produziert dort Milchsäure, mit welcher Colibakterien, Salmonellen und andere nicht leben, geschweige denn sich vermehren können. Unter diesem Schutz können sich taubeneigene Milchsäurebakterien ansiedeln und vermehren. Taubeneigene Milchsäurebakterien versuchen sich immer anzusiedeln – mit STABAC erleichtern wir es ihnen sehr und M 28 sorgt dann noch einmal für eine Vervielfachung dieser. Wenn es Toxinbildungen (z. B. durch abgetötete Krankheitserreger im Verdauungstrakt) gibt, oder sich sogar Hefepilze durch Immunschwäche entwickeln, so gibt man MKK 1 Messl./600 g Futter sofort im Anschluss an die Kuren und vor dem weiteren Aufbau.

> DER AUFBAU NACH DER KUR SIEHT FOLGENDERMASSEN AUS:

Eine Woche M28 (in oder vor der Reisesaison M28 SPORT) 10g/300g Futter + STABAC 10g/300g Futter + Joghurt mit lebenden Kulturen täglich zu einer Mahlzeit.

Dann über 6 Wochen alle 2-3 Tage dasselbe, nur dass man jetzt STABAC sehr viel niedriger dosiert: 1-3g/300g Futter. Dieses Vorgehen sollte man auch während der Reisesaison so aufrecht erhalten.

Statt Joghurt eignen sich auch OXYPUR KRÄUTERHEFE oder MEGAFORM-ÖL sehr gut.

### ÖLE

Noch ein Wort zur *Verwendung von Ölen* für den Aufbau und generell zur Ernährung:

Möglichst wenig oder gar kein Sonnenblumenkernöl oder Maiskeimöl verwenden (wegen des viel zu hohen Gehaltes an Omega-6 Fettsäuren, auch geschälte Sonnenblumenkerne möglichst sparsam verwenden).

Rapsöl und Olivenöl sind besser. Leinöl ist sehr gut, enthält aber immunschwächende Bitterstoffe und Cyanide und ist zu schnell verdorben und dann eher der Gesundheit abträglich. Wie auch die meisten Fischöle, die ebenfalls schnell verderben.

Ein haltbares, entbittertes und gesundes Öl auf der Basis von Leinöl mit 60% Alfa-Linolensäure (ALA) ist das HELIOS-ÖL. Es ist die beste Möglichkeit, das Verhältnis der Omega-Fettsäuren zu optimieren, was für jeden Organismus, besonders für den des Leistungssportlers, extrem wichtig ist. Es wirkt dabei unterstützend gegen Entzündungen (und vieles mehr), und findet daher auch bei der Behandlung von akuten und chronischen Atemwegserkrankungen Anwendung.

Dr. med. vet. Matthias Warzecha  
Hauptstraße 8  
D - 23845 Oering / Holstein  
Telefon 0 45 35 . 16 76  
Telefax 045 35 . 86 15  
info@dr-warzecha.de  
www.kleintierpraxis-oering.de